

ALLES WIRD TEURER – NICHT NUR DIE MIETEN



Nicht nur die Mieten in Berlin steigen, auch alles andere vom Wocheneinkauf bis zu den Heizkosten wird durch die Inflation immer teurer.

Im Winter werden Berliner*innen und voraussichtlich mehr als 50% zusätzliche Heizkosten bezahlen. Zusätzlich zu viel zu hohen Mieten. Eines haben die hohen Energiekosten und Mieten dabei gemeinsam: Wir bezahlen nicht nur für unser Zuhause oder für eine warme Wohnung - sondern auch für die Gewinne großer Konzerne. Bei der Vonovia zahlt jede Mieter*in im Durchschnitt 2040 € pro Jahr, die an Aktionäre als Gewinn ausgeschüttet werden. Auch Energiekonzerne machen Milliardenprofite mit den steigenden Energiekosten.

Wären die Wohnungen bereits vergesellschaftet - wie es die Berliner*innen beim Volksentscheid am 26.09.2021 entschieden haben - könnten wir gemeinsam entscheiden, kostengünstig effizientere Heizungen einzubauen und Wohnungen zu dämmen.

Das würde Heizkosten senken und wäre auch für das Klima gut. Außerdem wären nach der Vergesellschaftung die Mieten bei Vonovia und Co. auf weniger als 5€ pro Quadratmeter gesunken (bei einer Entschädigung von 10-11 Milliarden Euro). Wäre die Miete günstiger, könnten wir wenigstens unsere anderen Rechnungen bezahlen.

Doch für uns steht fest: Die Milliardengewinne der Energiekonzerne sind ebenso ungerecht wie die hohen Mieten. Das wollen wir uns nicht gefallen lassen!

Wir fordern darum:

1. Wohnungskonzerne vergesellschaften – Energiekonzerne enteignen!

Die Vergesellschaftung von Wohnungskonzernen ist eine dauerhafte Entlastung für Mieter*innen und bremst die Inflation. Wir fordern deshalb die sofortige Umsetzung des Volksentscheides! Die steigenden Energiepreise werden außerdem zur Katastrophe für Mietende. Wir alle bezahlen mit unseren Nebenkosten und Stromrechnungen die Profite der großen Energiekonzerne. Sie sind Krisengewinner. Warme Wohnungen im Winter sind ein Grundrecht!

Wir fordern deshalb die Vergesellschaftung von Energiekonzernen.

2. Strombörse abschaffen!

Früher kam Strom von kommunalen Stadtwerken, heute ist er Spekulationsware an der Strombörse. Nicht günstiger Strom aus Wind und Wasser bestimmen dort den Preis, sondern Gaspreis und Spekulation

regieren. Die Konzerne fahren damit Kriegsgewinne ein, bezahlen müssen wir. Schluss damit! Wir fordern die Abschaffung der Strombörse und ihre Ersetzung durch einen ökologisch-sozialen Preisbildungsmechanismus.

3. Indexmietverträge abschaffen!

Bei sogenannten „Indexmietverträgen“ steigt die Miete mit der Inflation. Dieses Jahr bedeutet das für viele Mieter*innen mehrere 100 € Mieterhöhung. Wir fordern deshalb die Abschaffung von Indexmietverträgen und das Verbot von Mieterhöhungen in allen bestehenden Verträgen!

4. Gasumlage abschaffen! Kaltmieten senken! Energiepreise deckeln!

Eine Mietsenkung ist für viele das effektivste Mittel, um am Ende des Monats mehr Geld übrig zu haben. Insbesondere Mieter*innen von Vonovia, Akelius, Adler und Co. bezahlen mit ihrer Miete direkt Profite der Aktionär*innen. Das können wir uns in der Wirtschaftskrise nicht leisten! Niemand sollte Unternehmensprofite bezahlen, wenn das Geld überall knapp wird. Wir fordern einen sofortigen Mietenstopp! Wir fordern Energiepreise zu deckeln und die Gasumlage abzuschaffen. Das senkt effektiv und sofort die Warmmiete und verhindert, dass die Nebenkosten zur Kostenfalle werden.

5. Sofortiger Kündigungsstopp – Zwangsräumungen verhindern!

Für unzählige Menschen werden die steigenden Nebenkosten nicht bezahlbar sein. Keine Mieter*in sollte deswegen eine Kündigung bekommen. Wir fordern deshalb den sofortigen Stopp aller Kündigungen und Zwangsräumungen!

6. Ökologische Sanierung der Bestände – sofort & mietenneutral!

Vonovia & Co haben bitter nötige ökologische Sanierungen zu lange verschleppt. Gut sanierte Heizkosten haben weniger Nebenkosten und schützen das Klima. Alle Wohnungen müssen sofort ökologisch saniert werden. Das darf Mieter*innen und nichts zusätzlich kosten!

Wir werden diesen Herbst gemeinsam für die Umsetzung unserer Forderungen auf die Straße gehen - Sei auch du dabei! Auf unserer Internetseite unter dwenteignen.de findest Du alle Infos zu kommenden Protesten. ●